



Mitteilungen

4252

des Deutschen Alpenvereins
Sektion Berlin



Deutscher Bergsteigerverband im NS Reichsbund für Leibesübungen



Schrammsteine

Photo: M. Fischer

Jahresversammlung: Freitag, 10. März 1939

Vortrag: Dipl.-Ing. Robert Hoffmann (Sektion Berlin)

„Julier Täler – Julier Berge“

(Mit Lichtbildern)

Geschäftsstelle der Sektion: Berlin W 35, Biffingzeile 18.

Fernsprecher: 21 36 58.

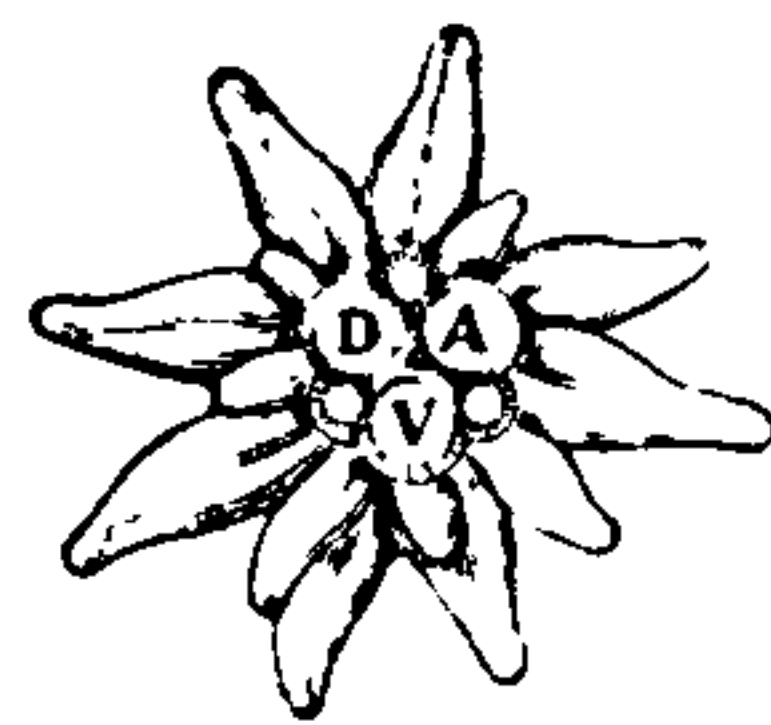
Postcheckkonto: Berlin 120 91.

Geschäftsstunden: werktäglich von 9–15 Uhr, an Sitzungstagen (s. unter „Merktage“)
von 15–18 Uhr. — An den Montagen im März geschlossen.



Mitteilungen

des Deutschen Alpenvereins
Sektion Berlin



Deutscher Bergsteigerverband im NS Reichsbund für Leibesübungen

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni.

Jahresversammlung

im

Meistersaal, Köthener Straße 38

(Nähe Potsdamer Platz und Ringbahnhof).

Freitag, den 10. März 1939, 19.45 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

1. Wahl des Sektionsführers.
2. Geschäftsbericht 1938 und Überreichung der Ehrenzeichen an die Jubilare.
3. Vorlegung der Jahresrechnung und Entlastung des Schatzmeisters.
4. Mitteilungen des Sektionsführers.
5. Vortrag: Dipl.-Ing. Robert Hoffmann (Sektion Berlin):
„Julier Täler — Julier Berge“. (Mit Lichtbildern).

Mit Rücksicht auf Ziffer 1 der Tagesordnung wird um pünktliches Erscheinen gebeten.

Unsere Gäste werden freundlichst gebeten, bis zur Erledigung der Ziffer 1 der Tagesordnung im Vorsaal zu verweilen.

Das Rauchen ist im Sitzungssaal nicht gestattet!

Nach der Sitzung gefelliges Beisammensein im

Restaurant Sieben am Potsdamer Platz (Roter Saal)

Eingang Potsdamer Str. 3 (1 Treppe).

Merktage:

Dienstag	7. März:	Gymnastikabend.
* Freitag,	10. März:	Jahresversammlung.
Sonntag,	12. März:	Sektionswanderung mit der Jungmannschaft und den Jugendgruppen.
* Dienstag,	14. März:	Gymnastikabend. Hüttenabend der Jungmannschaft und Jugendgruppen.
* Donnerstag,	16. März:	Sitzung der Sektionsführung.
Sonntag,	19. März:	Sektionswanderung.
Dienstag,	21. März:	Gymnastikabend.
* Mittwoch,	22. März:	Sprechabend.
Sonntag,	26. März:	Sektionswanderung.
Dienstag,	28. März:	Gymnastikabend.
* Donnerstag,	30. März:	Hochjuristische Vereinigung.
Sonntag,	2. April:	Sektionswanderung.

Achtung! Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 15 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

An den Montagen im März bleibt die Geschäftsstelle geschlossen.

Der Sektion wünschen beizutreten:

1. Herr Günter Bentrup, ffm. Lehrling, Berlin NO 55, Danziger Str. 42 (früher Jugendgruppe).
2. Frau Johanna Eifert, Protokollführerin, Berlin-Niederschöneweide, Berliner Str. 106.
3. Fräulein Erni Epe, Laborantin, Berlin-Charlottenburg 4, Kantstr. 135.
4. Frau Agnes Erhard, Rittergut Solzow bei Röbel (Mecklb.), (früher Zweig Innsbruck).
5. Herr Carl Franke, Bankprokurist, Berlin-Schöneberg, Innsbrucker Str. 52.
6. Herr Kurt Henselin, Berlin SO 36, Kottbuser Ufer 40.
7. Herr Gerhard Karth, Techniker, Berlin-Charlottenburg, Tegeler Weg 102.
8. Herr Werner Kubail, techn. Angestellter, Berlin-Spandau, An der Kappe 72 b.
9. Herr Friedrich Mareiner, Kaufmann, Berlin-Niederschönhausen, Grabbe-Allee 32 (früher Zweig Sächsischer Bergsteigerbund).

vorgeschlagen durch:

- C. Schmidt, Schönrock.
Röhn, H.-W. Pape.
F. Buch, Kulka.
Erhard, C. Schmidt.
Röhn, C. Schmidt.
C. Schmidt, Schönrock.
R. Lust, Wittenberg.
Berndt, Borchers.
Christophe, Münzenberg.

10. Fräulein Margot Pfeiffer, Sekretärin, Berlin-Spandau, Zeppelinstr. 79 a. R. Lust, H.-W. Pape.
11. Herr Oberfeuerwehrmann Kurt Pichner, Berlin-Staaken, Ungewitterweg 66. Röhn, H.-W. Pape.
12. Herr Alfred Schönfelder, Lehrenbauer, Berlin-Reinickendorf, Berenhorststr. 60. Klatt, Krünerl.
13. Frau Charlotte Steinkopf, Bankbeamtin, Berlin-Niederschöneweide, Fennstr. 2. Kaufmann, C. Stange.
C. Schmidt,
B. Schroedter.
14. Herr Max Weinheber, Schriftsteller, Berlin-Charlottenburg 9, Kurländer Allee 52. C. Schmidt, Schönrock.
15. Herr Karl Wende, Küstrin/N., 3. Pionier. 3. C. Schmidt, Schönrock.
16. Fräulein Christa Zahlmann, Stenotypistin, Berlin-Steglitz, Mariendorfer Str. 41. R. Lust, Wittenberg.

An die vorstehend zur Aufnahme Gemeldeten richte ich die Bitte, an der Sektionsführung am 10. März teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Fall einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufnahme erst nach der Vorstellung erfolgen kann.

Der Sektionsführer: Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Handelsgerichtsrat a. D. Wilhelm Rejchle, Berlin-Charlottenburg 5, Kaiserdamm 98.

Professor Dr. Walter Schulze, Berlin-Wilmersdorf, Wiesbadener Straße 16.

Kundmachungen der Sektionsführung.

1. Beiträge.

Unter Bezugnahme auf unsere diesbezügliche Kundmachung in der Januar- und Februar-Nummer richten wir an diejenigen Mitglieder, die mit der Zahlung des Beitrages, der nach § 7 der Satzung bei Beginn des Jahres fällig ist, noch immer im Rückstand sind, die dringende Bitte, den Beitrag nunmehr umgehend an die Geschäftsstelle (Postcheckkonto Berlin Nr. 120 91) abzuführen.

Andernfalls würden wir uns genötigt sehen, die rückständigen Beiträge durch Postnachnahme einzuziehen.

2. Mit Rücksicht auf einige, in Unkenntnis der Satzung verspätete Austrittsmeldungen macht der Vorstand darauf aufmerksam, daß der Austritt schriftlich bis zum 1. März 1940 erklärt werden muß.

3. Mitgliederverzeichnis.

Es ist beabsichtigt, bei dem in Aussicht genommenen Neudruck des Mitgliederverzeichnisses bei denjenigen Mitgliedern, die vor ihrem Eintritt in die Sektion Berlin einer anderen Sektion des Deutschen Alpenvereins als Mitglied angehört haben, auch das Eintrittsjahr in die letztere mit aufzuführen.

Wir bitten deshalb diejenigen Mitglieder, bei denen diese Voraussetzung zutrifft, um umgehende Mitteilung unter Beifügung der Unterlagen, aus denen der Zeitpunkt der Aufnahme in eine andere Sektion des D.A.V. und die Dauer der Mitgliedschaft bei derselben hervorgeht.

4. Anschriftenänderungen.

Wir bitten diejenigen unserer Mitglieder, deren Anschrift sich geändert hat, uns umgehend ihre neue Anschrift mitzuteilen.

5. Zum Dietwart der Sektion ist als Nachfolger des Ministerialrats Dr. R. Miße das Beiratsmitglied Fritz Buch bestellt worden.

6. Die nächste Nummer der Sektionsmitteilungen erscheint Anfang April 1939. Einjendeschluß: 25. März.

Für die Aufnahme später eingehender Einsendungen kann Gewähr nicht übernommen werden.

Das Liebesmahl der Jubilare,

an dem der Überlieferung gemäß die Sektionsführung und Mitglieder teilnehmen, die durch Vorträge und andere ehrenamtliche Arbeiten die Belange der Sektion gefördert haben, wird am Sonnabend, dem 25. März, im *H a r n a d*-Haus, Berlin-Dahlem, Jhnestr. 16—20, gefeiert werden.

Beginn 19 $\frac{1}{2}$ Uhr pünktlich. — Dunkler Anzug. — Fahrgelegenheiten Untergrundbahn — Bahnhof Thielplatz und Autobus M.

Anmeldungen werden bis zum 18. März spätestens erbeten.

Rudolf Hauptner.

Sprechabend.

Mittwoch, den 22. März 1939, 20 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

1. Bilder aus dem Alpengebiet.
2. Vortrag: R. Krüner: „Kletterfahrten im Elbsandstein“.



Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 30. März 1939, 20 Uhr,
in der Geschäftsstelle der Sektion.

1. Geschäftliches.
2. Vortrag: Dr. H. J. Reßmann: Raunergrat.
(Mit Lichtbildern).

Es bestehen, wie festgestellt werden konnte, vielfach Unklarheiten über das Wesen, die Ziele und die Aufnahmebedingungen der Hochtouristischen Vereinigung.

Die Hochtouristische Vereinigung will alle diejenigen männlichen Mitglieder der Sektion Berlin zu einer engeren Kameradschaft zusammenfassen, die im strengerem Sinne bergsteigerisch tätig sind, d. h. die sich nicht mit bloßen Alpenwanderungen von Hütte zu Hütte und gelegentlichen Gipfelbesteigungen mit Berufsbergführern begnügen, sondern regelmäßige und zwar führerlose Gipfelbesteigungen in den Alpen und den Kletterfelsen des Elbsandsteingebirges unternehmen. Aufgenommen werden kann jedes Sektionsmitglied, das eine gewisse Zahl mittelschwerer Bergfahrten selbständig, d. h. ohne Berufsbergführer, ausgeführt hat. Wer mit Bergführer geht, kann auch aufgenommen werden, muß aber dann besonders hochwertige Gipfelsfahrten aufzuweisen haben. Besonders wird darauf hingewiesen, daß Sektionsmitglieder, die noch keine ausreichenden Bergfahrten unternommen haben, als vorläufige Mitglieder aufgenommen werden können, wenn sie zur Ausbildung als führerlose Bergsteiger geeignet erscheinen.

Wer nähere Auskunft wünscht und glaubt, die Voraussetzungen für die Ausnahme in die Hochtouristische Vereinigung zu erfüllen, wende sich schriftlich an das Sektionsbüro oder an Herrn Lusk, der am Schluß der regelmäßigen Monatsversammlung der Sektion zu Auskünften bereit ist.



Schneeschuh-Abteilung

Die März-Sitzung fällt wie üblich aus, da die Mehrzahl der aktiven Mitglieder zu Skifahrten unterwegs ist.

Bitte beachten: Am Freitag, dem 21. April 1939, ist die nächste Sitzung der Schneeschuh-Abteilung, der sogenannte Renommier-Abend. Wir bitten, die Bilder bis zu diesem Termin vorzubereiten, jedes Mitglied kann 10 Aufnahmen vorführen und über die erreichten Ziele berichten.

Bergessen Sie nicht zu überlegen, ob Sie nicht eine zusätzliche Versicherung abschließen wollen, ehe Sie Ihren Ski-Urlaub antreten.

Der Jahresbeitrag ist umgehend auf das Postcheckkonto Nr. 1455 45 der Schneeschuh-Abteilung mit RM. 2,50 zu überweisen.

Treffpunkt an Schneefesttagen: Wannsee, ab 8.32 Uhr mit Fahrkarte nach Seddin. Nachzügler: Mittags in Ferch.

Jungmannschaft und Jugendgruppen.

Hüttenabend: Dienstag, den 14. März 1939, 20 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion.

Geschäftlicher Teil:

Besprechung der Osterkletterfahrt.

Vortrag: Kletterfahrt im Elbsandstein.

Wanderung: Gemeinsam mit der Sektion am 12. März 1939, siehe Wanderung Rhode.

Wer verhindert ist am Hüttenabend zu erscheinen, hat schriftlich mitzuteilen, ob er an der Osterkletterfahrt teilnimmt oder warum nicht. Es hat von jedem eine Benachrichtigung bis zum 14. März vorzuliegen. Bei späterer Anmeldung wird keine Gewähr mehr für die Unterbringung in Schmilka übernommen.

Für den Hüttenabend sind von denen, die an früheren Kletterfahrten teilnahmen, Fotos mitzubringen.

Berichte über unsere Februar-Veranstaltungen werden erst in den April-Mitteilungen erscheinen, da unsere Veranstaltungen zeitlich sehr spät lagen.

Sektionswanderungen mit den Damen der Mitglieder.

Wanderung Rhode (1878)

Sonntag, den 12. März 1939: Hangelsberg — Kienbaum — Hangelsberg.

Hinfahrt:	ab S-Bahnhof Zoo	. . . . .	8.30	Uhr	
	ab Friedrichstraße	. . . . .	8.40	"	
	ab Schles. Bahnhof	. . . . .	8.48	"	
	ab Ostkreuz	. . . . .	8.53	"	
	an Erkner	. . . . .	9.25	"	umsteigen
	ab Erkner	. . . . .	9.28	"	
	an Hangelsberg	. . . . .	9.43	"	
Rückfahrt:	ab Hangelsberg	. . . . .	18.12	"	

Wanderung: Hangelsberg — Lößnitz — Kienbaum (Frühstücksrast) — Forst Hangelsberg — Bhf Hangelsberg (Kaffeerast).

Dauer der Wanderung: etwa 5 Stunden.

Wanderungen Schröter (1930).

Sonntag, 19. 3. 1939: Forst Sachsenhausen.

Hinfahrt: ab Friedrichstraße 8.35, ab Westkreuz 8.19, ab Ostkreuz 8.20, ab Gesundbrunnen 8.43, an Lehnitz 9.20.

Wanderung: Lehnitzsee — Grabowsee — Malz — Freienhagen — Sachsenhausen — Oranienburg.

Rückfahrt: Alle 20 Minuten.

Gehzeit: 5 Stunden.

Sonntag, 26. 3. 1939: Gamengrund.

Hinfahrt: Ab Westkreuz 8.23, ab Friedrichstraße 8.40, ab Schöneberg 8.18, ab Briezener Bhf. 8.57, an Werneuchen 9.41.

Wanderung: Teufelsgründe — Beiersdorf — Freudenberg — Tiefensee — Gamensee — Gamengrund — Werftpfuhl.

Rückfahrt: 18.11.

Gehzeit: 5 Stunden.

Sonntag, 2. 4. 1939: Ludwigsfelde — Babelsberg.

Hinfahrt: Ab Anhalter Bhf. 8.40, ab Westkreuz 8.07, ab Schöneberg 8.18, ab Ostkreuz 8.06, ab Papestraße 8.31, an Ludwigsfelde 9.12. (Einfache Fahrkarte.)

Wanderung: Siethener See — Siethener Elsbruch — Rudow — Parforce-Heide — Babelsberg.

Rückfahrt: Alle 10 Minuten.

Gehzeit: 5 Stunden.

Osterkletterfahrt.

Die Führungsturen beginnen am Karfreitag, dem 7. April 1939, morgens. Ausgangspunkt ist Bad Schandau, Ortsteil Ostrau, wo die Teilnehmer gegen mäßiges Entgelt in Privatquartieren untergebracht werden. Wie im Vorjahr muß von den Teilnehmern ein Führungsgeld von 5,— RM. und ein Seilgeld von 1,— RM. pro Person erhoben werden, das bei der Anmeldung zu entrichten ist. Die Anmeldungen werden an die Geschäftsstelle der Sektion erbeten. Meldeschluß muß wegen der Quartierbeschaffung auf den 15. März festgesetzt werden. Eine Besprechung der Teilnehmer mit anschließender Unterweisung im Seilgebrauch findet am Gymnastikabend am 21. März in der Turnhalle in Berlin-Wilmersdorf, Nachodstraße 16, Nähe Kaiserallee, um 18 Uhr statt. Hier wird auch Auskunft über die günstigste Zugverbindung am Gründonnerstag erteilt.

Dietrich Michelly †

Am 24. Januar 1939 verstarb unser Mitglied Bankdirektor a. D. Dietrich Michelly im 77. Lebensjahre. Die Sektion beklagt den Tod dieses getreuen Mitglieds, das bereits im Jahre 1921 das silberne Edelweiß erhielt; auch das silberne Ehrenzeichen der Hochtouristischen Vereinigung war ihm im Jahre 1928 verliehen worden. Wenn sich schon daraus ergibt, daß der Verstorbene ein aktiv tätiger und begeisterter Bergsteiger war, so ist dies vielen unserer Mitglieder auch aus zahlreichen Vorträgen bekannt, die Michelly uns hielt. Stets zeigte er dabei ausschließlich eigene Lichtbilder, deren er nicht nur viele, sondern auch meisterhafte von seinen Bergfahrten in der Bernina, im Ortler, im Wallis und in den Dolomiten mitgebracht hatte. So waren seine Vorträge, in freier und gebundener Rede, ein doppelter Genuß. — Über auch sein berufliches Können stellte er in den Dienst der Sektion: Seit 1922 übte er ständig das Amt als Rassenprüfer aus.

Die Sektion Berlin wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Sektionsfikung am 10. Februar 1939.

Während unsere Gäste im Vorsaal verweilten, eröffnete der Sektionsführer Kommerzienrat Hauptner die Sitzung mit der sachungsgemäßen Vorbesprechung über die in der Jahresversammlung am 10. März stattfindende Wahl des Sektionsführers. Seinen Worten der besonderen Anerkennung der langjährigen verdienstvollen Tätigkeit unseres stellvertretenden Sektionsführers Senatspräsidenten Berndt folgte die Erklärung, daß dieser der wiederholten Bitte, das Führeramt zu übernehmen, nicht entsprochen, vielmehr den Antrag gestellt habe, in der Vorbesprechung die Wahl unseres Mitgliedes Dr. Borchers zu befürworten.

In Übereinstimmung mit den Begrüßungsworten, die der Sektionsführer vor zwei Jahren unserm Kandidaten gewidmet hatte, entwarf ersterer erneut ein Bild seiner alpinen Tätigkeit. „Dr. Borchers ist in unserer Sektion seit Jahren durch seine Vorträge und Teilnahme an unseren Festen wohlbekannt, im Gesamtverein als Teilnehmer der Pamir-Expedition 1928 geschätzt, ebenso als Leiter der Expedition 1932 zur geographischen und bergsteigerischen Durchforschung der Cordillera Blanca in Peru und weit über die alpinen Kreise hinaus bekannt durch sein Werk „Die weiße Cordillera“. In seinem Aufnahmeforschung vom Januar 1937 sind unter seinen Bergbesteigungen u. a. genannt: 5 Montblanc-Besteigungen mit Begehung von 7 verschiedenen Wegen, eine Schi-Bergbesteigung des Groß-Glockner, Gipfel von Fünftausendern bis Siebentausendern auf den Auslandsexpeditionen sowie 50 verschiedene Viertausender in den Alpen. Dr. Borchers ist langjähriges Mitglied des D. u. S. A. B. und des Akademischen Alpenvereins Berlins und seit 18 Jahren Mitglied der Sektion Bremen; er hat in unserer Sektion seit Jahrzehnten als Gast verkehrt. Er war 10 Jahre lang dritter Vorsitzender im Hauptauschuß, nachdem er im Hauptauschuß Jahre hindurch das Referat „Sommer- und Wintertouristik“ bekleidet hatte; er gehört dem Hauptauschuß auch nach der vorjährigen Neuordnung an. Nach seiner Übersiedlung nach Bremen wurde er Vorstandsmitglied in der Sektion Bremen und 1924 zweiter Vorsitzender, als welcher er bis zu seiner Übersiedlung nach Berlin und sogar darüber hinaus Geschäfte des ersten Vorsitzenden getätigt hat. Viele Jahre hindurch war er Vertreter des Verbandes der nordwestdeutschen Sektionen. Dr. Borchers ist Dr. jur. und Dr. rer. pol. Nach seiner Betätigung als Gerichtsassessor wurde er Regierungsrat im Landesfinanzamt Bremen und ist somit mit dem Verwaltungs- und Finanzwesen innig vertraut. 1937 kehrte er infolge eines Rufes nach Berlin zurück und ist im Generalstab des Heeres mit Aufgaben beschäftigt, um seine Erfahrungen in geographischen und kartographischen Aufgaben zu verwerten. Als Kriegsteilnehmer war Dr. Borchers Kavallerist und pflegt auch zur Zeit den Reitsport.“

Nummehr eröffnete der Sektionsführer die Aussprache, zu der sich ein Mitglied des Ältestenrates Heinrich Donat zum Wort meldete und mit bewegten Worten den Rücktritt unseres Sektionsführers nach 16jähriger Amtsführung als unwiderruflich feststellte und nach den soeben vernommenen alpinen und persönlichen Eigenschaften seines in Aussicht genommenen Nachfolgers dessen Wahl warm befürwortete. Da weitere Wortmeldungen nicht erfolgten und eine Abstimmung nicht zu erfolgen hat, war die sachungsgemäße Vorbesprechung beendet.

Nach Begrüßung der nunmehr eingetretenen Gäste widmete der Sektionsführer unserm heimgegangenen langjährigen Mitgliede Bankdirektor Michell warme Worte ehrenden Andenkens. Er wies alsdann nachdrücklich auf die Mahnung unseres Mitgliedes Wittenberg in seinem Aufsatz „Sektion und Jungmannschaft“ in unseren Februar-Mitteilungen Seite 613 hin, der unseren Mitgliedern nahelegt, ihre Kinder unseren Jugendgruppen zuzuführen und erteilte schließlich dem Vortragenden des Abends Herrn Fred Oswald von der Sektion Hamburg das Wort zu seinen Vortrag: „In den Felsburgen der Brenta“.

Wer schon einmal auf den Bergen Südtirols gestanden hat, so begann Herr Oswald, wird sicher die Brentaberger bewundert haben, die dem Wehrgang einer trohigen Festung gleich in herrlichem Farbenspiel sich darbieten. Sie bieten aber auch dem Nichtkletterer und Alpenwanderer ungeahnte Schönheiten. Dies bewies der Vortragende gleich mit seinen ausgezeichneten Lichtbildern. Zwei Höhenwege vermitteln dem Wanderer, der allerdings Bergerfahrung haben muß, die ganze Schönheit des Gebiets: der Sega alta-Steig und der Brentini-Steig. Wer diese ursprünglich deutschen Wegenlagen erwanderte, wird die Brenta, auch ohne einen Gipfel betreten zu haben, preisen. Nach einer übersichtlichen Beschreibung der Hütten und Berge im Norden (Gebiet der Tuckettpahütte und Quintino-Sella-Hütte) und im Süden (Gebiet der Bremer und Tosa-Hütte) führte uns der Vortragende zunächst zu dem etwas oberhalb am gleichnamigen See gelegenen Molveno. Die Schönheiten des abgebrannten und wiederaufgebauten Molveno ließen Oswald die Feststellung treffen, daß Romantik aus der Ferne immer schön sei, aus der Nähe aber meistens rieche. Durch herrlichen Wald, meist aus Laubbäumen bestehend, ging es dann in 5 Stunden zur Bremer Hütte am Passo del Rifugio, die wie wohl nur wenige Hütten eine hervorragend schöne Lage hat und eine Fülle von Tourenmöglichkeiten bietet. Der Hüttenpächter, ein ehemaliger Mathematikprofessor, sorgt für eine hervorragende Aufnahme seiner Gäste. Wenn in dem Frühsommer 1936 auch noch sehr viel Schnee lag, so wurde doch gleich am nächsten Tag der leichte Monte Daino bestiegen, der einen umfassenden Einblick in das ganze Gebiet von der Cima Tosa an bis weit in den Norden vermittelt. Ein Bergsteigerparadies in Paradeaufstellung! Und drunten, 1950 m tiefer, der Spiegel des Molveno-Sees. Am Nachmittag wurde noch der Hüttenberg, der Croz del Rifugio, der wie zum Klettern direkt an der Hütte aufgebaut ist, bestiegen. Am nächsten Tage ging es zur Cima Tosa, über Firn und leichte Felsen in etwas über zwei Stunden bis zum Gipfel. Vermittels blendender Fernsichtaufnahmen wurden wir davon überzeugt, daß die Cima Tosa wirklich eine einzigartige Aussichtswarte ist, von der fast die ganzen Ostalpen überschaut werden können. Der Blick zum Crozzon verleitete dazu, den Übergang zu versuchen; aber viel Schnee und die glasierten brüchigen Felsen geboten ein Halt. — Auf dem in durchschnittlich 2500 m Höhe verlaufenden Bänderweg begleiteten wir dann den Vortragenden zur Tuckettpahütte, die 1906 von unserer Sektion erbaut wurde. Der herrliche Höhenweg führt nahe an der berühmten Guglia und dem Torre di Brenta vorbei. Wenn auch die dann leider eintretende „Waschlüch“ nichts Gutes verhieß, wurde doch die Besteigung der Cima di Brenta versucht; ein tolles Gewitter, das sich mit dem Eintreffen in der Hütte ausgetobt hatte, zwang zum Rückzug. Leider hatte das Gewitter eine Eintrübung zur Folge, die eine Besteigung des Modeberges Castelletto inferiore auf dem Kiene-Weg zwar nicht unmöglich machte, aber doch stark beeinträchtigte. Auf dem Brentini-Steig ging es dann zurück zur Bremer Hütte. Aus dem herrlichen Ausblick auf das Ortlermassiv entstand der Plan einer Besteigung der Presanella. Es ging daher abwärts durch das Val di Brenta, wohl eines der schönsten Alpentäler. In herrlicher Unberührtheit liegen inmitten üppigster Flora die Malgen (Almen) Brenta bassa und Brenta alta. Die Erklärung für die Einsamkeit war dann die den Zugang vermittelnde Brücke über den Valsesinella-Bach. Sie ist nur eine Andeutung einer Brücke, über welche sich die Spaziergänger und Sommerfrischler aus Madonna di Campiglio nicht trauen. Von dem von herrlichem Wald umgebenen Ort geht es mit dem Auto nach Pinzolo und dann in strömendem Regen zur Presanella-Hütte, d. h. in die Gegend der Hütte; denn das schützende Dach wurde in der Dunkelheit nicht gefunden, so daß ein Bivak bezogen werden mußte. Trotz der Anstrengungen dieses Bivaks in einer Gewitternacht machte man sich auf den zwar leichten, aber langen Weg zum Gipfel, der gegen Mittag erreicht wurde.

Nach dieser Fahrt trennte sich der Vortragende von seiner Bergkameradin. Für sie war der Urlaub zu Ende, für ihn sollten die Großkampftage beginnen, die eine Verabredung mit dem Kletterpaar Steger—Wiesinger erhoffen ließ. Alle Wünsche und Hoffnung fielen aber zusammen, als nach dem programmgemäßen Treffen auf der Hütte Steger erklärte, daß er abends in Bozen sein müsse, da der König von Belgien mit ihm Bergturen unternehmen wolle. Aber ganz ohne Gipfel ließ Herr Oswald die beiden nicht scheiden. Man beschloß, „noch schnell“ auf die Guglia di Brenta zu gehen. Wenn auch der einfachste Weg gewählt wurde, so stellte dieser doch an den Vortragenden hohe Anforderungen, der weder seelisch noch — durch den Anmarsch vom selben Tage — physisch auf eine solche Tur vorbereitet war. Dank zahlreicher, ausgezeichneter Aufnahmen konnte Herr Oswald uns eine genaue Beschreibung dieser herrlichen, luftigen Kletterfahrt geben. Der überaus interessant geführte Weg der Erstersteiger führt zwar durchweg durch festes Gestein, ist aber von einer Ausgeleztheit, die wohl kaum zu überbieten ist und manchem Zuhörer einen leisen Schauer einjagte. Nicht minder lustig war das Abseilen über die wirklich senkrechten Wände.

In leiser Trauer über die zu rasche Trennung von dem berühmten Kletterpaar unternahm der Vortragende noch eine Photo-Abschiedsfahrt auf die Cima di Brenta. Aber auch hier war ihm das Glück hold: Zufällig traf er gute Freunde, die sich auch bereit erklärten, ihn auf die geplante Fahrt zum Crozzon über dessen 1000 m hohe, sehr schwere Nordkante mitzunehmen. Nach dem um 1/23 Uhr erfolgten Abmarsch von der Hütte begann der Weg der Erstersteiger gleich mit einigen sehr schwierigen Seillängen. Ein 150 m hoher, völlig nasser Kamin war eine weitere harte Nuß, ebenso die wasserübertonnene Gipfelwand. Nach zwölf Stunden war die harte Arbeit geschafft. Dann gab es noch Hexjagd über den Verbindungsgrat zur Cima Tosa, über welche der Abstieg angetreten wurde. Die Dunkelheit blieb aber doch erster Sieger, um 9 Uhr war man erst auf dem Tosa-Gipfel. Mit verschiedenen Abseilmanövern gelang es aber doch, den Weg zum Gletscher und zur Hütte zu finden.

Langanhaltender Beifall dankte dem Redner und bewies ihm, daß er auch mit diesem Vortrag bei uns einen vollen Erfolg errungen hatte.

In seinem Schlußwort betonte der Sektionsführer die schmerzlichen Gefühle, die der Vortrag bei den älteren Mitgliedern auslösen mußte, weil das Turengebiet des Vortragenden einst unser Arbeitsgebiet war. Wie stolz waren wir, fuhr Dr. Hauptner fort, auf unsere Tucketaß-Hütte, die 1906 unter so günstigen Auspizien unter dem Szepter unseres Herrn Ehrenvorsitzenden, dem damaligen Sektionsführer, eingeweiht worden war. Und schließlich überwogen doch Freude und Genuß an den meisterhaften Schilderungen der hochtouristischen Turen und Bilder, die den lautesten Beifall der Versammlung auslösten. P.

Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

Die Jahresversammlung am 5. Januar 1939 hatte nicht nur ein umfangreiches Programm, sondern auch einen über das bei rein geschäftlichen Sitzungen übliche Maß hinausgehenden Besuch aufzuweisen. Den Hauptteil der Erörterungen bildete eine Sitzung, die jetzt nach den letzten Bestimmungen des Hauptvereins vorhanden sein soll und die Genehmigung des Sektionsführers finden muß. Diese Besprechungen waren ihrer grundsätzlichen Natur wegen so umfangreich, daß, wie zu erwarten, noch eine weitere Aussprache stattfinden mußte. Aus dem Jahresbericht ist hervorzuheben, daß die Vereinigung zum Schluß des abgelaufenen Geschäftsjahres 46 Mitglieder, darunter zwei außerordentliche, aufwies. Die letzteren sind jedoch gestrichen

worden, so daß das neue Jahr mit 44 Voll-Mitgliedern begonnen wurde. Der Kassenbericht wies dank der Umsicht des Kassenwarts Prof. Klatt und dank hochherzigen Spenden erfreuliche Zahlen auf. Nach dem Bericht des Kassenprüfers Michellij wurde antragsgemäß dem Kassenwart Entlastung erteilt. Die Wahlen brachten nur insoweit etwas Neues, als doch wieder zu der Bestellung eines Schriftführers übergegangen wurde, den wir in Dr. Reßmann fanden.

Das traditionelle Jahresessen fand am 28. Januar 1939 im Restaurant „Großer Kurfürst“ statt. Besuch, Essen und Getränke waren gut. Es war daher kein Wunder, daß die Stunden bei ernsthafter und fröhlicher Unterhaltung rasch verflogen, bis vom Wirt Feierabend geboten wurde.

Die Sitzung am 23. Februar war nach der Ankündigung lediglich geschäftlichen Dingen gewidmet. Wenn auch diese eingehende Erörterungen auslösten und es schon spät war, als die Diskussion geschlossen werden konnte, wurde doch noch zur Belohnung der Erschienenen ein Film von Blüschows Feuerlandfahrt vorgeführt. Rn.

Sprechabend am 22. Februar 1939.

Welch ein frischer Zug ging durch die Stunden des Abends! Die Jugend hatte das Wort, und sie verstand es, mit ihrer Frische und ihrem Frohsinn alles mitzureißen. Kulka eröffnete den Abend und stellte an den Anfang eine Reihe von Bildern aus dem Benediger- und Glocknergebiet. Zum Lust- und Planmachen sind diese Bilder gemacht, und schon jetzt sei verraten, daß im März das Gebiet des Ortler auf der Leinwand erscheinen wird.

Dann leitete Wittenberg den „Hüttenabend“ der Jungmannschaft ein. Er sprach zunächst von der Notwendigkeit, der Sektion junges Blut zuzuführen. Gibt es wirklich nur kinderlose Ehepaare in der Sektion Berlin, oder woran mag es liegen, daß so wenig Jugend die Gruppen füllt, die doch die alpine Vorbereitung und Betreuung der jungen Menschen sich zum Ziele setzen? Es wäre zu wünschen gewesen, daß manche Mütter, mancher Vater den herzerfrischenden Wind gespürt hätten, der den Abend durchzog; wie viel leichter kann es die Jugend heute haben, mit den Bergen theoretisch und praktisch vertraut zu werden als das früher der Fall war! Ein frisch-fröhliches Lied klang auf, so recht die Einleitung zu den Bergfahrten, deren Führer Frißsche war. Gibt es ein besseres Zeugnis für den Geist der Verbundenheit zwischen Jungmannen und Sektion, als dieses, daß am Anfang unser Zillertal stand? All die Gipfel, die so oft unsere Erinnerung erweckten, waren wieder da, auch im Ötztal begegneten wir alten Freunden. In Frißsches Worten klang die ganze Unbetümmertheit der Jugend auf; so wurde das Wandern ein Genuß. — Vollmer führte uns in den Kaiser und zum Dachstein. Wenn das Wetter des Vorjahres auch nicht jedes geplante Unternehmen gelingen ließ, so gab es doch eine reiche Gipfelbeute, und es braucht kaum erwähnt zu werden, daß nicht der leichteste Kletterweg gewählt wurde. Es zeugt für den Geist der Jungmannschaft, daß Schlechtwettertage dazu benutzt werden, die NO- und SW-Ranten der Dachsteinjüdwandhütte zu erklettern, wenn die Südwand selbst durch viel Neuschnee allzu abweisend ist. Kühne gab in Wort und Bild eine heitere Ballade „von den verlorenen Genagelten in der Felspalte“ in Versform zum besten. Wir haben uns gebogen vor Lachen und donnernder Applaus dankte ihm für seine famose Schilderung. Wittenberg erzählte von den Bergen des Zillertals, wo er selbst Führender war, aber auch dankbar Lernender, wo es noch etwas zu lernen gab. Wenn er soviel von geologischem Aufbau, von

Tal- und Gletscherbildungen einflocht, dann zeigt das nur, daß die Jugend sich nicht nur praktisch, sondern auch theoretisch bemüht, die Seele der Berge zu empfinden. Ein frisches Lied schloß den „Hüttenabend“.

So stand das Zillertal — unsere Bergheimat — am Anfang und am Ende. Immer wieder wurde von der Liebe zur Sektion Berlin gesprochen. Wir sind den Jungmannen zu Dank verpflichtet und hoffen, daß recht viel Jugend zu uns stößt und wir Alten und Älteren wieder jung werden in unserem Denken durch ihre Frische. Das sagten die Dankesworte, die *R u l f a* am Schluß des Abends sprach. Viele Hoffnungen sind wach geworden; eine der vielen ist die, daß die Jungmannschaft Führungsturen übernehmen möge im Sommer 1939. Viele wollen lernen, wären dankbar, wenn sie ihre Fahrt in unsere Hüttengebiete im Jubiläumsjahr doppelt segensreich nützen könnten. Im März werden wir die Frage neu anschnitten. Kommt alle, die Ihr daran Interesse habt! R.

Aus der Schneeschuh-Abteilung.

Aus dem geschäftlichen Teil ist zu erwähnen, daß der Leiter auf den am Freitag, dem 21. April, stattfindenden Renommierabend hinwies. Die März-Sitzung fällt wie alljährlich aus; alle auf Skifahrt gehenden Mitglieder werden auch von dieser Stelle aus gebeten, ihre Aufnahmen zum Renommier-Abend mitzubringen. Wir werden dann gemeinsam noch einmal die erlebnisreichen Stunden aus dem Winterurlaub auf der Leinwand vorüberziehen lassen.

Für den durch eine Verkettung von Umständen verhinderten Vortragenden war Herr *F r i e d r i c h* (Sektion Mark Brandenburg) eingesprungen, der uns einige hundert Meter selbst aufgenommener Filme aus seiner Wahlheimat Pedraces im Val Badia vorführte. Der erste Teil zeigte uns Winteraufnahmen aus der Umgebung des Ortes, den Joel-Paß, Heiligkreuz und Alm Pralondia. Eine lohnende 2-Tages-Tour führt rund um die Sella, auch die Marmolata ist leicht zu erreichen. In 2050 m Höhe, d. h. 700 m über Pedraces, liegt das neuerstandene Gardenazza-Haus, von wo eine ganze Anzahl leichterer Touren auf der Hochfläche der Gardenazza durchgeführt werden können. Schöne stimmungsvolle Aufnahmen des unter tiefem Schnee liegenden Ortes Pedraces und von dem tiefverschneiten Bachbett der Gader beschloßen den 1. Teil.

Anschließend zeigte Herr *E h r i c h* ausgezeichnete Kletteraufnahmen. Im September 1937 führte der Vortragende zusammen mit Fräulein *L u i s e W a b n i z* (Sektion Berlin) und dem Bergführer *H a n s A d a m* die Erstersteigung der Ostwand der Gardenazza durch. Eine vielstündige, z. T. recht schwierige Felsklettere, war in ihren wesentlichen Teilen durch die Filmkamera festgehalten worden. Voller Spannung folgte die Versammlung dem Bildstreifen. Einen eingehenden Bericht über diese Erstersteigung finden die Leser übrigens im Mitteilungsblatt Nr. 347 vom April 1938.

Im dritten Teil folgten wir dem Kameramann auf den *S a ß S o n g h e r*, einem der lohnendsten Ausichtsberge in den Dolomiten; nach mehrmaligen vergeblichen Versuchen war Herrn *E h r i c h* ein sonnenklarer Tag beschieden. Ein Gipfelblick von erhabener Schönheit war die Kamera-Ausbeute dieses Tages. Das Filmband zeigte uns im Norden das Karwendel, dann im weiten Bogen den Kreuzkofel, Monte Cristallo, die schöne Tofana, den Monte Pelmo und weiter die Tauern, die Geißlerspitzen usw.

Reicher Beifall lohnte den Vortragenden. In seinen Schlußworten gab Herr *B u c h* dem Dank der Versammlung Ausdruck.

Die Nachsitzung fand wiederum bei Grunge statt. B.

Buchbesprechungen.

Der Schwebelauf. Von Prof. Dr. *H. T h i r r i n g*. 103 S. mit 42 Abbildungen. Geb. Deutscher Verlag für Jugend und Volk.

Ein Buch, das für den physikalisch etwas vorgebildeten Schiläufer von großem Interesse sein dürfte. Es behandelt den Schiläufer mit dem nach dem Verfasser benannten Thirringmantel, sowie einiger Abarten.

Der Schwebelauf mag unter Umständen dem Schiläufer neue Möglichkeiten eröffnen, jedoch wird dem Sportläufer die eingehende Erprobung vorbehalten bleiben, ehe diese Neuerung Eingang in den alpinen Schiläufer finden wird. Der Thirringmantel soll ein zügigeres und unbeschwerteres Schifahren bringen, jedoch vermag er eines auch nicht: aus einem schlechten Läufer einen guten zu machen. Denn erst der Läufer, der Schuß und Schwung beherrscht, wird Vorteil von der Verwendung des Mantels haben.

Praktischer Schiunterricht. Von *E d u a r d F r i e d l*. 113 S. mit Abb. Deutscher Verlag für Jugend und Volk.

Der Verfasser gibt dem Schilehrer ein sehr brauchbares Buch, das auch für den schon fortgeschrittenen Schiläufer empfehlenswert ist. Es werden vor allem dem Schilehrer neue Möglichkeiten gezeigt, wie er den Lehrstoff wirksam und abwechslungsreich an den Anfänger herantragen kann. Das Buch vermeidet es vor allem, den Lehrer allzu starr an eine bestimmte Lehrweise zu binden und läßt ihm Spielraum für seine eigenen pädagogischen Fähigkeiten.

Vorbereitung des Schiläufers. Schigymnastik? Von Dr. *H a n s G r o l l*. 83 S. Deutscher Verlag für Jugend und Volk.

Das Buch wird für Vereine, Schulen usw., welche ein Spezialtraining für den Schiläufer vornehmen, sowie für jeden Sportläufer, dem eine entsprechend eingerichtete Turnhalle zur Verfügung steht, sehr wertvoll sein. Der Durchschnittschiläufer wird kaum solch ein intensives Spezialtraining vornehmen, sondern sich mit besonders geeigneten und für seine Zwecke ausreichenden gymnastischen Übungen begnügen. Selbstverständlich wird auch er manche Anregung aus vorliegendem Buch empfangen können. S c h ö p p e r.

Nanga Parbat 1938. Vortrag von Paul Bauer.

Im Rahmen der Gastvorträge der Universität München berichtete *Notar Paul Bauer* im überfüllten großen Hörsaal über den Verlauf der von ihm geleiteten 4. deutschen *N a n g a - P a r b a t - E x p e d i t i o n*. Die Veranstaltung war durch die Anwesenheit des bayerischen Ministerpräsidenten *L u d w i g S i e b e r t*, des Reichsleiters *F i e h l e r*, Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung, und des Staatssekretärs Dr. *B o e p p l e*, die an der Spitze der Ehrengäste der Partei, des Staates, der Stadt München und der Wehrmacht erschienen waren, ausgezeichnet und mußte des ungeheuren Andrangs halber wiederholt werden. Die mit kurzem Rückblick auf die deutschen Himalaja-Rundfahrten eingeleiteten Ausführungen zu dem Verlauf der Unternehmung des Jahres 1938 waren unterstützt durch prächtige Bilder, darunter hervorragend schöne Farbbilder, und fanden eine Ergänzung mit der Vorführung von Ausschnitten aus dem von *F r i e d r i c h B e c h t o l d* gedrehten Expeditionsfilm. Dieser neue *N a n g a - P a r b a t - G r o ß f i l m*, der im Frühjahr zur *U r a u f f ü h r u n g* kommt, vermittelt das lebendigste und ausagekräftigste Bildgut, das eine Expe-

dition bisher heimbringen konnte. Der überwiegende Teil der Aufnahmen kam in Höhen über 6000 m zustande. Sie zeigen den Weg über den Rakiot Peak, zum Firngrat gegen den Silberfattel mit dem Mohrenkopf, der zum Grabmal für Willy Merkl und den treuen Gay Lay geworden ist. Hinzu kommen noch die Bilder, die das Zusammenwirken von Expeditionsflugzeug, Funkstationen und Bergsteigern anschaulich machen, so wie es vom Berg und aus der Luft zu erleben war. avi.

Beachtliche Erleichterung bei Benützung der Touristen-Rückfahrkarten.

Entgegen den bisherigen Bestimmungen, wonach eine Weiterfahrt über den Zielbahnhof der jeweiligen Touristenfahrkarte durch Nachzahlung im Zuge nicht gestattet war, kann nunmehr eine Nachzahlung beim Schaffner erfolgen, wenn dies dem Schaffner noch vor Erreichung des Zielbahnhofes, auf den die Touristenkarte lautet, gemeldet wird. Hierdurch ergibt sich für den Benützer der Fahrkarte gegenüber der bisherigen Übung mitunter eine namhafte Ersparnis, weil man nicht gezwungen ist, falls man in einem Unterwegsbahnhof den Zug verlassen will, sich eine Touristenkarte zu höherem Preis nach einem viel weiter entfernten Bahnhof zu lösen. — Die Touristenfahrkarten sind übrigens seit Beginn dieses Jahres nicht mehr bei den Alpenvereinssektionen, sondern bei den Bahnkassen gegen Vorlage der Alpenvereinskarte mit der Jahresmarke 1939 erhältlich. Der zusätzliche Bahnstreifen auf der Mitgliedskarte entfällt von nun ab. avi.

König Ortler im Alpinen Museum.

Im Alpinen Museum des Deutschen Alpenvereins zu München wurde ein Hochbild des Ortler-Hauptstockes im Maßstab 1 : 10 000 aufgestellt. Die Arbeit stammt von Dipl.-Ing. Fritz Ebster, Innsbruck, dem Schöpfer des 1937 im selben Museum aufgestellten Manga Parbat-Reliefs. Aus dem Gedanken heraus, an einem im gleichen Maß erbauten Relief des höchsten Ostalpenmassivs das Übermaß eines Himalaja-Riesen begreiflicher zu machen, ist dieser neueste Auftrag der Museumsleitung an den bewährten Alpenvereinskartographen und Reliefkünstler erwachsen. 300 qkm schildert das Hochbild, 3 qm bedeckt es. Die Herstellung des Holzmodells, der Vorstufe des endgültigen Gipsabgusses, ließ sehr den Mangel einer wirklich guten Ortlerkarte fühlbar werden. Der Touringclub Italiano hat zwar vor kurzem ein dreifarbiges, äußerlich sehr schönes Blatt herausgegeben, dennoch mußte daneben das gute alte Alpenvereinsblatt von 1891 sowie die Spezialkarte 1 : 75 000 dem Gestalter des Reliefs beim Schichtenpausen vielfach Hilfsdienste leisten.

Eigentlich ist ja die Reliefmacherei ein undankbares Geschäft, denn so naturwahr ein Relief auch immer sein mag, auf das, was die Erhabenheit der Bergwelt und ihre großartige Macht im Menschen erst wach ruft, muß dieses Abbild verzichten. Darum wird die Wirkung eines Reliefs auch sofort wesentlich erhöht, wenn man sich bückt und ganz schräg über die Gipfel hinwegschaut. Das Aufstreben über das Tal wird machtvoller, wie man das etwa bei der steilen Pyramide der Königspitze beobachten kann. Die Höhenunterschiede zwischen den tiefsten noch dargestellten Punkten des Sulden- bzw. Trafoitales und dem Ortler von 24 cm, in der Natur 2400 m, werden dadurch viel einprägsamer und vor allem in ihrer Kühnheit und Wucht naturnäher. Sehr vieles kann der Künstler vor allem mit der Farbe dazu tun, um seine Schöpfung naturgetreuer zu gestalten. Ebster hat mit dem vielbewunderten Relief der Manga Parbat-Gruppe nicht zuletzt deshalb so viel Anerkennung erworben, weil es in vieler Hinsicht die Wirkung eines Ge-

mäldes erreicht. Dies ist ihm auch beim Ortler-Relief hervorragend gut geglückt. Das Malerische nimmt die Phantasie des Betrachters gefangen. Wer die hier dargestellte Bergwelt selber kennt, sei es als Kämpfer im Kriege, als Bergsteiger oder Wanderer der Nachkriegszeit, kann noch deren Größe so ganz im Geiste und in der unmittelbaren Erlebnis-Erinnerung mitschwingen lassen. Er wird dann bei der Betrachtung dieser neuesten Erwerbung des Alpinen Museums voll auf seine Kosten kommen. avi.

Der Grenzübertritt im Skiparadies der Silvretta.

Die Heidelberger Hütte, die bekanntlich schon auf Schweizer Boden steht, ist nach einem Bericht des Zweigvereins Heidelberg infolge der Grenzsperrung bei Ischgl nur noch von der Schweiz aus über Schulz oder Fetan (Oberengadin) zugänglich. Der Weg führt über die Schlivera-Hütte, Compatschjoch, Tasnajok und eignet sich nur für ausdauernde Skiläufer und Winterbergsteiger. Der Weg von Sent über den Timberpaß ist wegen Lawinengefahr nicht anzuraten. Es sind Verhandlungen mit den maßgebenden Regierungsstellen im Gange, eine Milderung der Grenzsperrung zu erreichen.

Die Jamtalhütte und ihre Umgebung sowie die Wiesbadener Hütte können ohne Einschränkung besucht werden. Bergfahrten, bei denen Schweizer Gebiet berührt wird, sollten den ständig auf der Hütte anwesenden Zollbeamten angekündigt werden. Sie werden die Skiläufer und Bergsteiger über die Möglichkeit solcher Fahrten gerne belehren. (Augsstenberg, Gernspitze und die Gipfel am Futschöl.)

Als Nachtrag zu der Mitteilung des Hauptzollamts Landeck über die zugelassenen Übergangsstellen im Gebiet von Paznauntal bis zum Ötztal-Zollamt Nauders, Zollamt Martinsbruck, Zollamt Schalkhof, Zollamt Spießermühl teilt der Herr Oberfinanzpräsident in Innsbruck mit, daß im Alpenraum längs der Grenze als Übergangsstellen noch in Frage kommen: Arnbach (zwischen Sillian und Innichen, Osttirol), Mauthen (Blöckenpaßstraße, Gailtal), Thörl-Maglern (zwischen Villach-Tarvis), Wurzenerspaß, Loiblpaß (Karnawanken), Bad-Vellach (Seebersattel, Steiner Alpen), ferner Bleiburg und Rabenstein. Die Übergänge zwischen Wurzenerspaß und Rabenstein gelten der Grenze gegen Jugoslawien. Außerdem sind sämtliche grenzüberschreitenden Eisenbahnstrecken Grenzübergangsstellen (Brenner, Sillian-Innichen, Villach-Tarvis). Für Reisen im Grenzgebiet ist die Mitnahme eines Reisepasses unerläßliche Voraussetzung. avi.

Keine allgemeine Sperre im Lizum.

Die Lizumer Hütte des Deutschen Alpenvereins, Zweig Hall i. T. in der Wattener Lizum, ist ab 15. 1. 1939 geschlossen. Von diesem Tage ab wird dort weder Verpflegung noch Unterkunft gewährt, ein Winter- oder Alpenvereins-schlüssel zu dieser Hütte kann nicht abgegeben werden. Das Gebiet der Tuger Vor-alpen, somit auch der Wattener Lizum, bleibt bis auf weiteres für Skifahrer freigegeben. Sollten an einzelnen Tagen dort Schießübungen der Wehrmacht stattfinden, so wird dies in den Innsbrucker Zeitungen bekanntgegeben werden. Ein Betreten des dann gefährdeten Raumes ist untersagt und wird durch Absperrposten verhindert. avi

Kleine Mitteilungen.

(Die Aufnahme ist kostenlos).

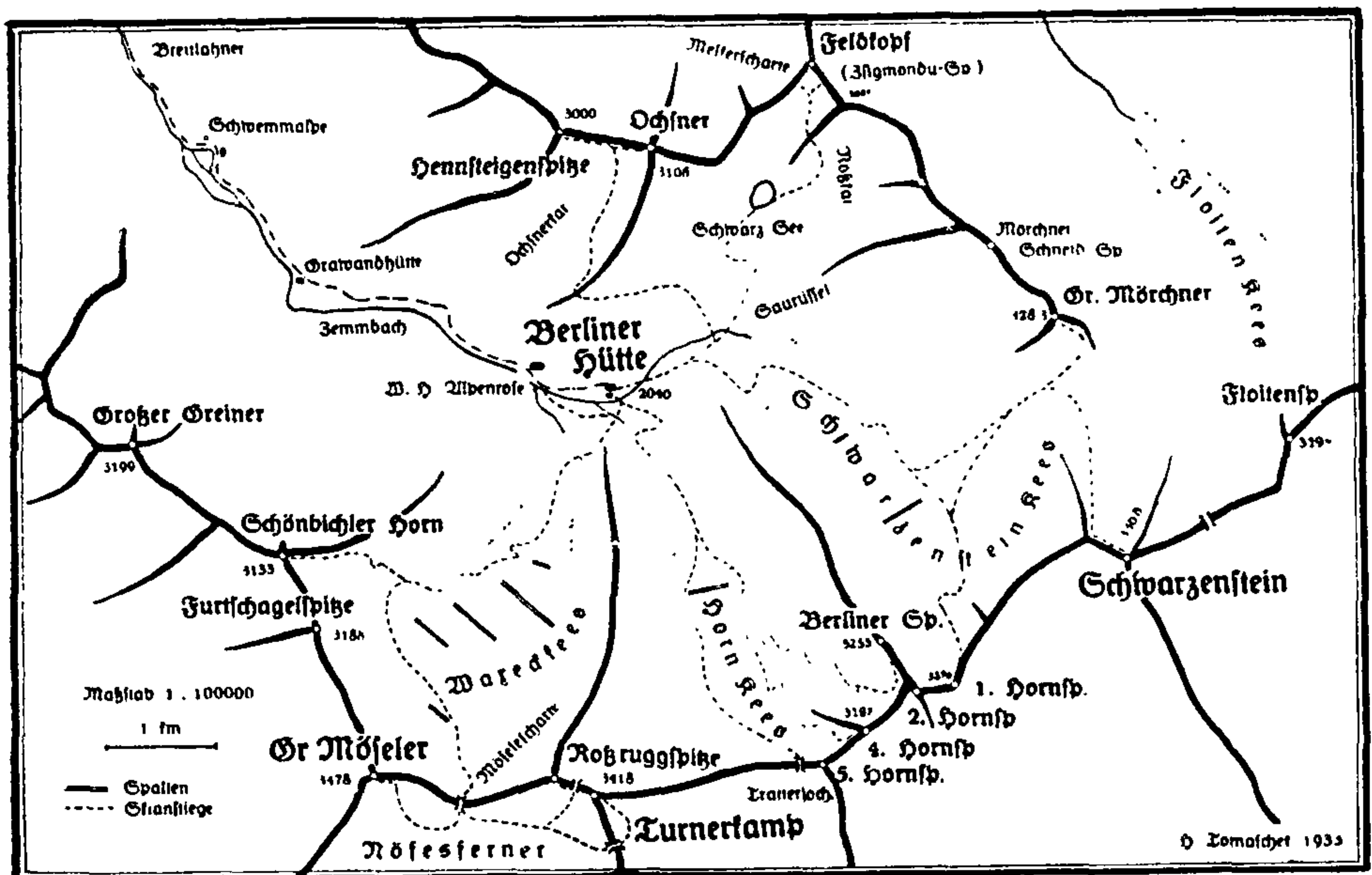
Zu verkaufen:

Oberbairische Tracht für Herrn mittlerer Statur für RM. 10,—. Zu erfragen bei Prof. Dr. Melchior, Berlin-Halensee, Georg-Wilhelm-Str. 12, Ruf: 97 45 36.

U.B.-Zeitschrift 1886—94, 1896—99, 1901—18, 1927, gebunden, teils mit Karten, billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Fr. Köhler, Berlin-Wilmersdorf, Stenzelstr. 8, Ruf: 86 65 63.

„Die Erschließung der Ostalpen“, 3 Bände, billig zu verkaufen. Schlierseer-Tracht komplett für RM. 10,—. Zu erfragen bei Dr. Köhler: Ruf: 21 09 57.

Die Skituren in der Umgebung der Berliner Hütte.



(Aus „Das hochalpine Skigebiet um die Berliner Hütte“. Herausgegeben von der Sektion Berlin des D.A.V. Bearbeitet und bebildert von Hugo Tomaszek).

Herausgegeben von der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins, Berlin W 35, Bissingzeile 18. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hans-W. Pape, Berlin NW 7, Unter den Linden 52. 12 40 04. Für Form und Inhalt sind die Verfasser verantwortlich.

Druck: Siebold & Co. K.-G., Berlin SW 29, Blücherstr. 31.

Auflage dieser Nummer 1600.

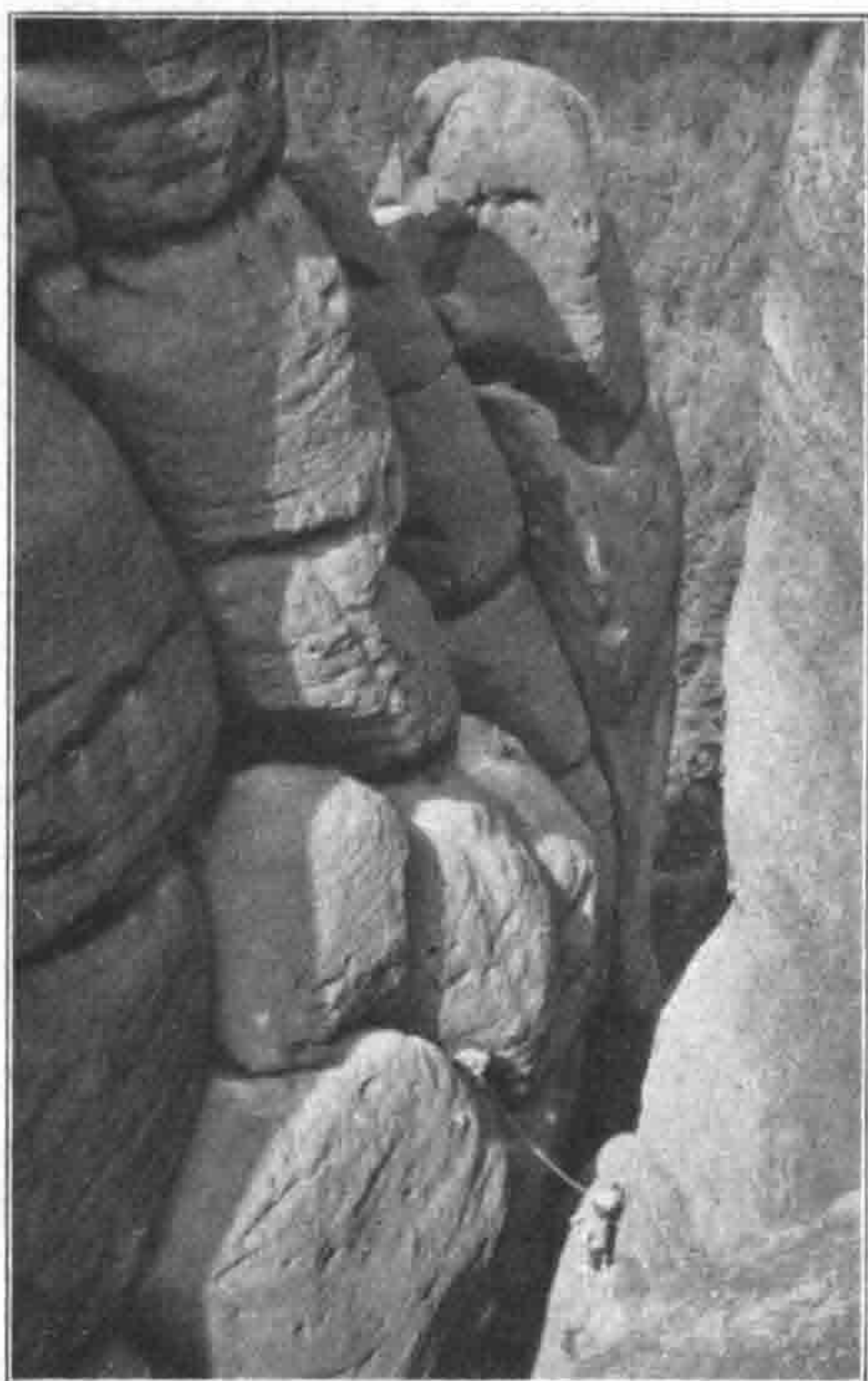


Photo: Bape

Osterturm, Alter Weg.

Ostern wieder im Elbsandsteingebirge!

Die beste Vorübung für die sommerlichen Alpenfahrten ist erfahrungsgemäß eine Kletterfahrt zu den Felstürmen des Elbsandsteingebirges, das in unerschöpflicher Fülle Klettermöglichkeiten aller Art und Schwierigkeitsgrade bietet. Außerdem ist das Gebiet nicht nur ein Klettergarten, sondern es gibt dort schon Touren mit beinahe zünftiger Länge und vor allem von ganz eigenartiger landschaftlicher Schönheit. Fragen Sie die Teilnehmer an der seit Jahrzehnten traditionellen Osterkletterfahrt der Sektion Berlin!

Alles Nähere über die diesjährige Fahrt finden Sie im Innern des Blattes auf S. 623.

Also auf:

Ostern in das Elbsandsteingebirge!